

sechszehnten Jahrhunderts treten die genäheten und geklöppelten Spitzen auf, wie wir sie jetzt noch kennen. Sie wurden zu der erwähnten Zeit in Italien, namentlich in Venedig, gefertigt und von da brachte sie Maria von Medici 1600 nach Frankreich und — in die Mode. Ebenfalls um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts scheint die Kunst des Spitzenklöppelns in den Niederlanden erfunden worden zu sein und in Sachsen lehrte sie 1561 Barbara Uttmann. Ob sie in den genannten Ländern gleichzeitig erfunden wurde, oder ob sie sich von einem Orte zum andern fortpflanzte, läßt sich jetzt nicht mehr ermitteln. Die verschiedenen Sagen über die Entstehung jener Kunst, die sich erhalten haben, widersprechen einander entweder geradezu oder sie sind aus einer und derselben Quelle geflossen oder offenbar einander nachgebildet.

Unbestreitbar aber ist es, daß in Deutschland und namentlich in Sachsen die Kunst des Spitzenklöppelns zuerst durch Barbara von Elterlein ausgeübt, wahrscheinlich ist es, daß sie von ihr erfunden wurde. Das Verdienst, welches sie sich dadurch um den ärmsten Theil des sächsischen Erzgebirges erwarb, ist so groß, daß sie als die Heilige desselben verehrt zu werden verdiente, denn ihre Kunst hat Millionen in das Land gezogen und vielen Hunderttausenden das tägliche wenn auch oft kärgliche Brod gegeben. Leider lassen sich über ihre Lebensverhältnisse nur einzelne Notizen auffinden.

Barbara war die Tochter des Fundgrüblers Hans Heinrich von Elterlein und wurde im Jahre 1514 geboren. Schon frühzeitig zeichnete sie sich durch eine seltene Geschicklichkeit in allen weiblichen Arbeiten, namentlich in der Verfertigung von Spitzen aus, die man damals, wie es scheint, nur mit der Nadel arbeitete, was unsägliche Mühe machte.

Barbara mag oftmals darüber nachgedacht haben, ob nicht die Verschlingung der verschiedenen Spitzensäden auf eine einfachere und deshalb raschere Weise zu bewirken sein dürfte, und jedenfalls hatte sie auch schon Versuche der Art gemacht,